



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

183 (9.7.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40730)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adressen:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Herrn Redakteur Julius Käß,
für den lokalen und prov. Theil:
Herrn Müller,
für den Inseratenthail:
Herrn Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 183. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 9. Juli 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Großes Eisenbahnunglück auf Station Röhrmooß bei München.

H. München, Sonntag, 7. Juli 1889.*

(Privattelegramme des „General-Anzeiger.“)

Der heute früh 8 Uhr fällige Schnellzug Nr. 4 aus Berlin und Frankfurt a/M., stieß kurz vor München auf Station Röhrmooß, vermutlich infolge falscher Weichenstellung auf 3 Güterwagen in einem Sackgeleise. Die Folgen der dadurch bewirkten Entgleisung des Schnellzuges waren furchtbar: 8 Personen blieben auf der Stelle todt, 11 weitere wurden meist schrecklich, 19 leicht verwundet. Ärztliche Hilfe war rasch zur Stelle, die Verwundeten wurden sämtlich im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Die amtliche Verlustliste lautet:

Gestöbtet:

Junge, Oberzollinspector,
Schöller, Bezirksamtman aus Pfaffenhofen,
Bayer, Oberforstmeister,
Stoll, Secondleutnant,
Kenz, Oberpostdirektor und Frau,
eine unbekannt Frau, ein unbekanntes Kind,
sämmliche aus Eisenstod.

Verwundet:

- 1) König (Näheres unbekannt),
- 2) Bayer, Anna, Oberforstmeistersgattin, (Mann todt), aus Eisenstod,
- 3) Späth, Anton, Reisender, aus Nürnberg,
- 4) Kolland, Adjunkt, aus Ingolstadt,
- 5) Bösmüller, aus Ingolstadt,
- 6) Haber, Lorenz, Hutmacher aus Pfaffenhofen,
- 7) Frau Junge, Helene, Oberzollinspektorsgattin, (Mann todt),
- 8) Barbmänn, aus Kisingen,
- 9) Huber, Notar, aus Pfaffenhofen,
- 10) Bachmann,
- 11) Claudius.

Es liegen ferner folgende unter dem Eindruck der schreckensvollen Katastrophe verfaßte Berichte aus München vor, die in knappen Zügen ein Bild des Jammers entwerfen, das die Herzen erschüttert:

Das Eisenbahnunglück war um 11 Uhr stadtbekannt. Auf allen Zugangsstraßen eilten die Menschen ängstlich

dem Zentralbahnhofe

zu: Männer, Frauen, Kinder. Auf die Perrons wurden nur Reisende gelassen und solche, die sich als Interessirte legitimiren konnten. Ein starkes Aufgebot von Gendarmen war in der Halle, den Gängen, den Wartesälen verteilt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Doch dessen bedurfte es nicht, denn schweigend und gedrückt verhielt sich die Menge. Achselzucken, stumme Gebärden, peinliche Ungewißheit, Fragen im Flüstertone. Der größte Theil des Bahnhofspersonales bewegte sich auf dem Perron und außerhalb der Halle. Beinahe um jeden uniformirten Bediensteten bildeten sich kleine Gruppen. Sichere Auskunft vermochte Keiner zu geben. Natürlich wuchs die Erregung unter den Anwesenden von Minute zu Minute, da ja Viele Freunde und Verwandte erwarteten.

In der ganzen Stadt

herrschte eine furchtbare Aufregung und kursiren die übertriebenen Gerüchte. Die Zahl der Todten wurde auf 40—50, die der Verwundeten auf noch mehr angegeben. Sotens des Garnisonslazareths wurde sofort ein Krankentransportwagen mit Verbandzeug u. und mehreren Lazarethgehilfen an die Unglücksstätte abgesandt.

Die Ankunft des Zuges,

der die Verwundeten bringen sollte, war auf 12 Uhr angejagt. Er sollte nicht in den Perron fahren und außerhalb der Halle stehen bleiben. Die Salzstraße entlang bis zum Haltepunkte standen große Menschen-

massen an den Bäumen, welche das Bahnhofsgelände von der Straße trennen. Nur wenige durften in die Umfriedigung eintreten. Da halten zwei Lazarethwagen, bereit, die Verwundeten zu empfangen. Gepäckträger, Lazarethdiener mit kleineren Wagen, Polizisten, Soldaten, stehen längs der Schienen in Erwartung des Grausigen, das der Zug bringen sollte.

Gegen 12 Uhr lief der von zwei Maschinen gezogene Zug auf dem westlichsten Geleise in den Bahnhof ein. In seiner Mitte waren

zwei Güterwagen mit den Schwerverwundeten.

Ärzte und Sanitätsmänner standen natürlich schon mit Tragbahren bereit, diese wurden in die Wagen geschoben, die Verwundeten darauf gebettet und mit Anwendung der größtmöglichen Vorsicht, um jede Erschütterung zu vermeiden, herausgehoben. Troßdem brach der Eine dieser Armen in laute Wehrufe aus, sobald man ihn berührte. Je vier Sanitätskolonnen trugen die Opfer der entsetzlichen Katastrophe die Stufen vom Bahnhofsperron hinaus und brachten sie in die bereitstehenden Sanitätswagen, welche sofort in langsamem Tempo den Bahnhof verließen, um zum Krankenhaus zu fahren. Ein Leichtverwundeter konnte, auf einen Feuerwehrmann und den Stock gestützt, sich zu dem Wagen begeben. Außer den Verwundeten brachte derselbe Zug noch viele der Passagiere des Sitzzuges, welche bei der Katastrophe unverletzt geblieben waren. Der furchtbare Schrecken war aber auf den bleichen Zügen Aller noch deutlich zu lesen, wie nicht weniger auf den Gesichtern derer, die Bekannte oder Verwandte mit dem Schnellzuge erwarteten und die nun auf dem Bahnhof in qualvollster Spannung harreten, ungewiß über das Schicksal ihrer Lieben.

Der amtliche Bericht

über das Unglück besagt: „Heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entgleiste der von Ingolstadt kommende Courierzug, welcher fahrplanmäßig um 8 Uhr 2 Min. hätte eintreffen sollen, in der Station Röhrmooß dadurch, daß der Wechsel falsch gestellt war und der Zug in ein Sackgeleise fuhr, auf welchem fünf Waggons standen.“

Die Generaldirektion der k. Eisenbahnen hatte sofort 3 Hilfszüge, 2 von München und 1 von Ingolstadt, an die Unglücksstätte abgeordnet. Von den nach München verbrachten Verwundeten wurden fünf in drei Sanitätswagen in das Krankenhaus verbracht. Die freiwillige Sanitätskolonne von Oberbayern und Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, sowie eine größere Anzahl städtischer Feuerwehr erwarteten die Ankunft des Zuges und waren für die Ausparkirung der Verwundeten und zur Aufrechterhaltung der Ordnung in bereitwilligster und anerkanntenswerthester Weise thätig.

Die Ursache des schrecklichen Unglücks

ist, wie ein Extrablatt der „Münchener Neuesten Nachrichten“ berichtet, auf eine schwere Unterlassungsünde eines Hilfswechselwärters Seidl aus Dachau zurückzuführen, welcher für den ständigen Wechselwärtter den Dienst zu versehen hatte. Derselbe hatte es unterlassen, zu stellen, so daß der Schnellzug auf ein todtes Geleise fuhr, auf dem drei Wagen, darunter einer mit Kohlen beladen, stand. Einer der Wagen wurde über das Geleise hinausgeschleudert, einer aus den Schienen auf die linke Seite, der dritte kam unter die erste Maschine zu liegen. Ein Passagierwaggon, welcher hinter den Lokomotiven zwischen dem Postwagen und einem Güterwagen eingeschaltet war, wurden vollständig zertrümmert und die Insassen mit wenigen Ausnahmen getödtet. Das Heraus-schaffen der Leichen, welche furchtbar entstellt waren, dauerte bis gegen 12 Uhr. Eine Frau lebte noch zwei Stunden. Es sind zwei ganze Familien umgekommen. Ein Verwundeter starb auf der Fahrt nach München.

Die Unglücksstätte

liegt ungefähr 50 Meter von dem Bahnhofgebäude. Dicht daneben steht ein Bahnwärterhaus, welches merkwürdiger Weise unverletzt blieb.

Die erste Maschine ist vollständig demolirt, die zweite weniger beschädigt. Beide haben sich metertief in die Erde eingegraben.

Der Lokomotivführer, welcher beim Passiren des Wechsels die Katastrophe kommen sah, gab das Noth-signal und zog die Westinghouse-Bremse. Es war aber nicht mehr möglich, den Zug zum Stehen zu bringen.

Der schuldige Wechselwärtter hat sich sofort nach dem Unglück in den Wald geflüchtet.

Die Leichen der Verunglückten

sind in dem Güterschuppen des Bahnhofes in Röhrmooß untergebracht. Zahlreiches Landvolk war an die Unglücksstätte, welche mit den zertrümmerten Wagen, den Reiseutensilien, herumliegenden Blumensträußen, Fächern u. ein erschütterndes Bild bot, versammelt. Die Münchener Züge brachten ebenfalls zahllose Menschenmengen an die Unglücksstätte. Den ganzen Tag über sind zahlreiche Arbeiter an der Wegschaffung der Trümmer beschäftigt. Das Hauptgeleise ist frei.

* Der Wucher in Deutschland.

Als das Wuchergesetz vom 24. Mai 1880 verabschiedet und erlassen wurde, so sagt Professor von Ullenthal in der „Zeitschrift für die gesammte Strafrechtswissenschaft“, waren die Ansichten über die Wirksamkeit desselben sehr getheilt. Auch die Vertrauensseligsten wagten wohl kaum sich der Hoffnung hinzugeben, daß nunmehr ein so tief eingetretener Krebsgeschwür unseres wirtschaftlichen Lebens ganz und gar verschwinden werde; auch die am meisten Mißtrauischen haben wohl den Eintritt einer gewissen Besserung nicht ganz in Abrede stellen mögen. Jedem-falls hing viel, wenn nicht alles von der Handhabung des Gesetzes durch die Gerichte und Staatsanwaltschaften ab. Wie diese erfolgt ist, darüber gibt die amtliche Deutsche Kriminalstatistik Auskunft. Aus derselben ist Folgendes zu entnehmen: Im Deutschen Reich wurden

im Jahre	Anklagen erhoben	Verurtheilungen ausgespr.
1882	261	178
1883	262	158
1884	207	155
1885	181	132
1886	148	99
1887	?	79

Es kommen also auf je 100 Handlungen, wegen deren Anklage erhoben wurde, bezw. auf je 100 Angeklagte

	Verurtheilungen	Verurtheilte
1882	68,6	68,7
1883	60,8	60,0
1884	50,2	46,2
1885	41,2	37,4
1886	41,2	40,4
1887	?	45,8

Auf je 100,000 strafmündige Einwohner des Deutschen Reichs kamen wegen Wuchers Verurtheilte in denselben Jahren 0,31 — 0,29 — 0,19 — 0,11 — 0,13 — 0,10. Die Zahl der erhobenen Anklagen ist gering, weit geringer noch die Zahl der Verurtheilungen, und beide sinken von Jahr zu Jahr. Bei keinem anderen Verbrechen ergibt sich ein auch nur annähernd so großer Prozentsatz von Freisprechungen; die Zahl der Verurtheilungen sinkt bei keiner anderen Handlung, nicht einmal beim Meineide, unter 60 pCt. Es zeigt dieser Umstand, daß die dunklen Ehrenmänner, welche sich mit der wucherischen Ausbeutung von Noth oder Leichtsinne beschäftigen, sich eine stetig wachsende Geschäftlichkeit in der Umgehung des Gesetzes erwerben, so daß es für die Justiz immer schwerer wird, dieselben wirklich zu überführen und zur Rechenschaft zu ziehen. Auch die unzweifelhafte Abnahme der überhaupt vorkommenden Anzeigen wegen Wuchers bedeutet keineswegs eine Verminderung der wucherischen Ausbeutung. Denn die immer lauter werdenden Klagen über die Ausbreitung des Wuchers und die stets wachsende Ausdehnung des Landes durch denselben beweisen das Gegentheil. Es wird eben nur ein verschwindend kleiner Theil der Wuchersfälle zur Kenntniß der Behörden gebracht; theils, weil die Bewucherten aus Rücksicht auf ihre gesellschaftliche Stellung oder Furcht vor wirtschaftlichem Untergange schweigen oder die Hülfsmittel nur mangelhaft kennen, welche das geltende Recht auch für die Befreiung von den Wuchersülden selbst bietet, theils, weil die Wucherer es inzwischen gelernt haben, die wahre Beschaffenheit ihres Treibens unter scheinbar straflosen Geschäften zu verbergen.

Die Blatfallkrankheit.

Von sehr geschätzter Seite erhalten wir folgende Mittheilung: In den letzten Jahren hat die Blatfallkrankheit in den meisten Rebgegenden des Landes außerordentlich großen Schaden hervorgerufen. Die Trauben wurden nicht reif und das Holz der Reben blieb schwach, weil die Blätter frühzeitig krank wurden und abfielen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Blattheanfall in diesem Jahre vielfach nur deshalb so gering war, weil die Reben in Folge der Krankheit wenig Reservestoffe enthielten. — Da wo die Krankheit wiederholt stark auftritt, werden die Re-

* Bereits heute früh in einem Extrablatt mitgetheilt.

ben so schwach, daß auf Jahre hinaus ein größerer Weinertrag nicht zu erwarten ist.

Die Witterungsverhältnisse sind heuer der Entwicklung der den Kulturpflanzen schädlichen Insektenplage (Sauerwurm, Raupen, Mehltau) so günstig als möglich. Die Blattkrankheit erscheint sonst gewöhnlich erst später, dieses Jahr aber ist sie an einzelnen Reben (Weersburg, Karlsruhe) schon jetzt sehr stark aufgetreten.

Am Bodensee war die Wirkung der Azurinfärbung früher so günstig, daß man sie in Weersburg vorzugsweise benutzte. An anderen Orten zieht man die Kupfer-Kalk- oder die Kupferjodamischung vor.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Juli 1889.

XI. Oberrheinische Regatta.

(Originalbericht des „Central-Angebot.“)

Western fand im hiesigen Rheinhafen die XI. Oberrheinische Regatta statt. Der Besuch dieses Sportfestes, welches sich der denkbar günstigsten Witterung erfreute, war diesmal ein so zahlreicher, wie es schon seit Jahren nicht der Fall gewesen.

Der Verlauf der Rennen war folgender: I. Vierer für Juniors. Ehrenpreis gestiftet von der Stadt Mannheim nebst 5 Ehrenzeichen.

In diesem Rennen lagen bekanntlich 8 Anmeldungen vor und hatte deshalb am Samstag Abend ein Vorrennen stattfinden müssen, über dessen Ausgang wir gestern schon berichteten. In diesem Rennen wurden der Ludwigshafener Ruderclub, die Kasseler Ruder-Gesellschaft, der Frankfurter Ruderclub, sowie der Mannheimer Ruderclub Amicitia geschlagen, jedoch im Hauptrennen nur noch die Mannheimer Ruder-Gesellschaft, die Frankfurter Ruder-Gesellschaft Germania, die Frankfurter Ruder-Gesellschaft Sachsenhausen und der Mannheimer Ruderclub über die Bahn gingen.

II. Vierer. Ehrenpreis, gestiftet vom Deutschen Ruderverband nebst 5 Ehrenzeichen. Zum dauernden Eigentum gibt der Mannheimer Regatta-Verein bei Rückgabe des Preises im nächsten Jahre einen silbernen Ehrenschild.

III. Dollen- & Zweier. Ehrenpreis gestiftet vom Mannheimer Ruderclub nebst 3 Ehrenzeichen.

IV. Stiffs für Juniors. Ehrenpreis des Mannheimer Regatta-Vereins nebst 1 Ehrenzeichen. Wilhelm Kappes von der Mannheimer Ruder-Gesellschaft ging allein über die Bahn, da der angemeldete zweite Fahrer, Karl Gerhard vom Kasseler Ruderclub ausblieb.

V. Dollen- & Zweier für Juniors. Ehrenpreis des Ludwigshafener Rudervereins nebst 5 Ehrenzeichen.

Strecke 2000 Meter mit Drehpunkt. Am Start erschienen die Mannheimer Ruder-Gesellschaft und der Stuttgarter-Cannstatter Ruderclub. Anfangs führte die Mannheimer Ruder-Gesellschaft, der Stuttgarter-Cannstatter Ruderclub rückte jedoch bald auf und kam mit der Mannh. R.-G. zu gleicher Zeit am Drehpunkt an.

VI. Vierer. Ehrenpreis für Vereine, welche dem Mannheimer Regatta-Verein angehören. Ehrenpreis gestiftet vom Mannheimer Regatta-Comité nebst 5 Ehrenzeichen.

Strecke 1900 Meter gerade Bahn. Der Mannheimer Ruderclub führte fast während des ganzen Rennens. Die Mannheimer Ruder-Gesellschaft und der Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“, lagen bis zu den Bojen auf gleicher Höhe.

VII. Dollen- & Zweier. Ehrenpreis gestiftet von der Mannheimer Ruder-Gesellschaft nebst 5 Ehrenzeichen.

Strecke 2000 Meter mit Drehpunkt. Am Start erschienen der Mannheimer Ruderclub und der Stuttgarter-Cannstatter Ruderclub „Nedar“. Letzterer übernahm die Führung.

VIII. Vierer. Ehrenpreis für Juniors. Ehrenpreis gestiftet vom Mannheimer Regatta-Comité nebst 5 Ehrenzeichen.

Strecke 1900 Meter, gerade Bahn. Es fuhren 4 Boote. Der Mannheimer Ruderclub erschien nicht am Start. Dieses Rennen war wohl das interessanteste des ganzen Tages.

IX. Dollen- & Zweier für Juniors. II. Ehrenpreis des Mannheimer Regatta-Comités nebst 3 Ehrenzeichen.

Strecke 2000 Meter, mit Drehpunkt. Am Start erschienen 3 Boote. Zunächst übernahm der Stuttgarter-Cannstatter Ruderclub „Nedar“ die Führung, doch mußte er dieselbe schon nach circa 900 Metern an den Kreuznacher Ruderclub abtreten.

X. Ruder-Gesellschaften für den Rhein (Schiff). Ehrenpreis, gestiftet gemeinschaftlich vom Mittelrheinischen Regatta-Verband und Mannheimer Regatta-Verein.

Strecke 1900 Meter, gerade Bahn. F. Leuz von der Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ übernahm sofort beim Start die Führung und behielt dieselbe auch während des ganzen Rennens bei.

XI. Achter für gemischte Mannschaft (mindestens 4 Juniors). Ehrenpreis gestiftet vom Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ nebst 9 Ehrenzeichen.

Strecke 1900 Meter gerade Bahn. Es fuhren 2 Boote. Der Mannheimer Ruderclub siegte mit ca. 2 Bootslängen in 6 Min. 42 Sek. gegen den Mannheimer Ruderclub, welcher die Strecke in 6 Min. 50 Sek. fuhr.

Die Rennen erreichten gegen 7/8 Uhr ihr Ende. Die Preisverteilung fand am Abend im „Badner Hofe“ statt. Mit derselben war zugleich ein Bankett verbunden.

* Kaiser Wilhelm-Denkmal in Mey. In einem Saale des Bezirkspräsidiums in Mey ist seit einigen Tagen das Modell zu dem von Bildhauer F. v. Miller in München angefertigten Kaiser Wilhelm-Denkmal aufgestellt.

* Festsitzung Mannheim-Schwellingen. Während der Dauer der Vorstellungen des Circus Gagenbeck wird der letzte Festsitzung von Mannheim nach Schwellingen wie an Theater-tagen erst 30 Minuten nach Schluß der Vorstellung von hier abgelassen werden.

* Deutscher Verein für Gesundheitspflege. In den Tagen vom 14. bis 17. September hält der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Straßburg seine 15. Versammlung ab. Die Tagesordnung ist in nachstehender Weise festgesetzt: Samstag, 14. Sept.: 1) Die hygienischen Verhältnisse und Einrichtungen in Elsas-Vorbringen.

* Concert der Vorschule des Philharmonischen Vereins. Das gestern Vormittag 11 Uhr im Aula-Saale stattgefundene Concert des Vereins, verleihte nicht eine große Anziehungskraft, namentlich auf die musikalische Jugend unserer Stadt auszuüben, so daß der gewöhnliche Anfall nicht besetzt war.

Unter Leitung des trefflichen Dirigenten der Vorschule, Herrn Hofmusikant Bärtich, brachte das Streichorchester drei Musikstücke zum Vortrag, welche, was Präcision und Correctheit der Ausführung betrifft, nichts zu wünschen übrig ließen; es folgten Johann Solo- und Ensemble-Nummern der Vorschüler. D. Straßburger spielte eine Fantasia elegante von F. Singele für Violine, H. Gunze, J. Imhoff, J. Reus, G. Eisenhut, S. und B. Levi eine Nocturne von Dancla und ein Andante von Janza für Violine; Lily Heidenreich, F. Baumhart und R. Bärtich brachten den ersten Satz aus dem G-dur Trio von Haydn für Clavier, Violine und Cello zum Vortrag, wobei sich namentlich die Klavierpielerin durch kräftigen Anschlag vortheilhaft auszeichnete.

* Der Circus Gagenbeck ist heute früh 6 Uhr 40 Min. mittels eines aus 30 Eisenbahn-Waggons bestehenden Zugs im Central-Bahnhofe dahier eingetroffen, wo sofort die Ausladung erfolgte, worauf alsbald mit dem Aufbau des Circus begonnen wurde, so daß von halb 6 bis halb 7 Uhr Abends dem Publikum die Besichtigung freisteht; heute Montag Abend präcis 8 Uhr findet die Eröffnungs-Vorstellung

Ferulleton.

Ein beneidenswerther Ehegatte. Vor einigen Tagen oder vielmehr Nächten wandte sich in Bielefeld ein Arbeiter an einen Nachtwächter und ersuchte denselben, ihn zu arretiliren. Auf den abschlägigen Bescheid des Wächters, der erklärte, ohne Grund keine Arretirung vorzunehmen zu dürfen, kich der Arbeiter eine Majestätsbeleidigung aus und meinte darauf, nun sei wohl Grund vorhanden, ihn zu indastriren.

Er kann ohne Wien nicht leben. Der vom Landesgerichte wegen Verbrechen des Diebstahls wiederholt abgeurtheilt und mittels richterlichen Erkenntnisses von Wien ausgewiesene Drechslergehilfe Rudolf Serpel wurde kürzlich wegen Uebertretung des Diebstahls und Heberfession dem Strafgericht des Bezirksgerichtes Leopoldstadt vorgeführt. Richter: Sie wissen doch, daß Ihnen der Aufenthalt in Wien nicht gestattet ist. Warum können Sie denn immer wieder zurück? — Angeklagter: Herr kaiserlicher Rath, ich kann ohne Wien nicht leben. — Richter: Aber Wien ohne Sie sehr gut. Sie werden von Ihrem jetzigen Aufenthalte in Wien nicht viel Vergnügen haben. — Das Urtheil lautet wegen unerlaubter Rückkehr und wegen Uebertretung des Diebstahls auf eine sechsmonatliche Zerstreuung, mit Kosten verschärfte Arreststrafe. — Angekl.: Kühn d' Hand, Euer Gnaden, da kann ich doch wenigstens sechs Wochen in mein geliebten Wien bleiben. — Richter: Nun, wenn Ihnen ein solcher Aufenthalt in Wien Vergnügen bereitet, sind Sie zu behauern. — Bevor der Angeklagte von dem Justizwachmann aus dem Verhand-

lungsSaale geführt wurde, suchte er übrigens noch den staatsanwaltschaftlichen Funktionär zu bewegen, daß dieser gegen das Urtheil wegen allzu geringer Strafausmaßes die Berufung ergehe. — Staatsanwaltschaftlicher Funktionär: Das ist eine seltsame Bitte, die Sie an mich stellen. Warum verlangen Sie denn das? — Angekl.: Damit ich länger in Wien bleiben kann. Ich kann halt ohne Wien nicht leben. — Der staatsanwaltschaftliche Funktionär fand sich nicht bewogen, dieses seltsame Ansuchen zu erfüllen.

Der Schab als Schnellseher. Auf der königl. Yacht, welche den Schab nach England brachte, befand sich auch ein Zeichner der „Illustrated London News“. Zwischen dem Noze und Gravensand bemerkte der Schab ihn, als er gerade eine Skizze entwarf. Flugs nahm der persische Herrscher das Zeichenbuch und warf in wenigen Minuten ein außerordentlich getrocknetes Bild des Künstlers auf das Papier. Gutmüthig schrieb er dann seinen Namen unter das Bild und händigte es dem überauschten Vertreter der Zeitschrift ein, welche es veröffentlichen wird.

Eine amerikanische Schlangengesichte. Eine Riesenschlange, so berichtet ein texanisches Blatt aus Guyana, ging über froch, aus ihrem Winterschlaf erwachend, auf Deute aus. Sie traf ein Aguti, das sie augenblicklich nach Art ihres Geschlechts, mit Haut und Haaren verschliefte. — d. h. ungerührt hinuntergeschluckte. Noch nicht gesättigt, froch sie weiter und gelangte an einen Baum, durch dessen Zwischensräume sie hindurch zu kriechen versuchte. Indessen brachte sie ihren Leib nur bis zu der Stelle hindurch, wo die von dem verschlungenen Aguti bewirkte Anschwellung sich befand. In dieser Lage ersuchte sie ein zweites Aguti, das dem ersten folgte, aber nur bis dahin gelangte, wo der Körper der Schlange am Baume festlag. So von den beiden Agutis — eins vor, eins hinter dem Baume — festgehalten, ward die Schlange von dem amerikanischen Wäudchshausen, der dies Abenteuer berichtet, angetroffen und mit leichter Mühe erledigt!

Arabiana. Der englische Richter Arabin war berührt wegen der klaffenden Aussprüche, die oft seinem geliebten Munde entfloßen. Einige der am meisten belächelten sind folgende. Zu einem Angeklagten sagte er: Wenn es je einen schlimmeren Fall von Diebstahl gab, als diesen Fall, so

ist es dieser Fall. — Einem überführten Verbrecher führte er die Miße des gefälligen Urtheils in den schönen Worten zu Gemüthe: Der Gerichtshof wäre berechtigt gewesen, Sie auf eine weit Ihre Lebenszeit überschreitende Zeitdauer zur Transportation zu verurtheilen, aber in seiner Milde will er soweit nicht gehen. — Einem gelinder davongelommenen Sünder bemerkte er: Ich will Ihnen Gelegenheit geben, Ihren guten Ruf, der unwiderbringlich verloren ist, wieder zu gewinnen.

Ein seltsames Abenteuer hatte ein Herr L. S. Osborne von Reath im Bridge Hotel in Mandrindob Wells zu bestehen. Herr Osborne rittete sich gerade zur Heimreise, als ein ausgemachener irikanischer Stwe durch das offene Fenster ins Zimmer sprang. Herr Osborne ergriff einen Stuhl, um sich zu verteidigen, als auch schon der Wärtter des Zieres mit einer Schaar Leute auf dem Schauspiel erschienen. Der Wärtter warnte Herrn Osborne, den Thoren anzukühren. Im Zimmer angelangt, warfen die Menagerierleute darauf dem Thoren einen Sack über den Kopf und banden ihn mit Striden. Das Thier gehörte zur Bombewellschen Menagerie, welche auf einem Platz dicht neben dem Hotel Schaulustlerungen gab.

Ein Schlanderger. Obgleich der kleine Max gar kein Freund von Koblrabi ist, läßt er sich bei Tisch doch zum zweiten Mal davon vorlegen. Mutter: Das ist brav von Dir, daß Du so viel Koblrabi isst! Max (verdrücklich): Damit für Morgen nichts mehr davon übrig bleibt!

Sehr schmeichelhaft. Nach einer ersten Aufführung erzählt eine Dame dem Verfasser des Stückes: Während des ersten Aktes befand ich mich in einer großen Aufregung.

Der Verfasser glückstrahlend: Wirklich, Madame! Dame: In der That; denn ich hatte einen Obriug mit Brillanten verloren, den ich glücklicherweise im zweiten Akte unter meinem Sitze wiederfand.

Kege Geduldprobe. Föcklers Fränzchen: Bavo, wie alt warst Du, als ich auf die Welt kam? — Bavo: Fünfundszwanzig Jahre, mein Kind. — Fränzchen: Ach, da hast Du aber lange auf mich warten müssen!

statt. Ueber eine der letzten Vorstellungen in Mainz entneh- men wir einem dortigen Blatte Folgendes: Der Circus...

* Preisgekrönte Mannheimer Turner. Bei dem gestern in Ogersheim stattgehabten Fahnenweihefest...

* Die nach dem System Bopp und Neutner in Mannheim in dem nördlichen Stadttheil der Stadt Deid esheim gelegte Zweigleitung der Hauptwasserleitung...

* Veloziped-Rennen in Darmstadt. Herr Herbel vom hiesigen (Mannheimer) Veloziped-Club errang sich im Dreiradfahren seinen ersten Preis...

* Gründung eines Maurer-Handwerksvereins. In einer gestern Vormittag 10 Uhr in der Wirthschaft Ulrich H 4 stattgefundenen öffentlichen Maurerversammlung...

* Diebstahl. Ein in 26 bedienstet gewesenes Mädchen wurde am vergangenen Samstag wegen eines größeren Geld- diebstahls verhaftet.

* Flüchtling gegangen. Am vergangenen Samstag Nachmittag ist ein circa 16 Jahre alter Lehrling, welcher in einem hiesigen Landesproduktengeschäft thätig war...

* Witterungsbericht vom heutigen Tage. Wind- richtung: S. Barometerstand: 754, Weiter: bewölkt, Luft- temperatur: 16 Gr. Reaumur

Preisgekrönte Mannheimer Lehrlinge.

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)

Gestern Vormittag 11 Uhr fand im hiesigen großen Rath- haussaale die feierliche Vertheilung der Preise an die bei der von dem hiesigen Gewerbe- und Industrieverein veranstalteten lokalen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten...

Auf der Spur.

Erzählung von Lady Rajendie.

Autorisirte deutsche Uebersetzung.

Redaktion verboten.

13

(Fortsetzung.)

„Im Gegentheil, die Scheinbare Bedürftigkeit und Armuth der Umgebung meines Onkels fiel mir so sehr auf, daß ich sogar...“

„Ob ich Mademoiselle Louise gekannt? Gott hab' sie selig! Haben nicht diese Arme sie hundertmal getragen...“

„Da,“ rief der Alte aus, „ich wußte, sie würde es! Hier lachten sie mich aus, denn sie konnte sich nie auf dem Sitz...“

„Ich muß fort,“ fiel der junge Mann plötzlich ein, „denn ich muß den Abendzug erreichen.“

„Sie gehen schon fort? Ah Dams!“

„Wozu sollte ich bleiben?“ sagte er bitter. „Nein, nein!“

die Enttäuschung ist zu groß. Ich bin nicht ganz ohne Freunde...

ders die hocherfreulichen Erfolge hervorhob, welche beide Behr- lingsarbeiten-Ausstellungen gehabt und darauf aufmerksam machte...

(Die Ziffern vor den Namen der prämiirten Lehrlinge bedeuten die jeweilige Zahl der Lehrjahre der Betreffenden.)

Erste Preise:

3. Valentin Blätler, Schreiner, bei B. Versch. 3. Seb. Danemann, Zimmermann, bei F. u. A. Ludwig. 3. R. Brandmeier, Zimmermann, bei F. u. A. Ludwig...

Zweite Preise:

2. Heinrich Behrens, Schreiner, bei Karl Bauer. 2. Egon Rosenthal, Rüfer, bei Jul. Hoffmann. 2. Peter Kolb, Wagner, bei B. Diebold. 2. Josef Duge, Zimmermann, bei Ch. Heng. 2. Konrad Lang, Blechner, bei Frz. Wertram...

Dritte Preise:

1. Wilh. Auweiler, Bildhauer, bei Peter Auweiler. 1. Ant. Seif, Zimmermann, bei Hermann & Biermann. 1. Christ. Bauer, Zimmermann, bei Gottfr. Bauer. 1. Karl Gsch. Schloffer, bei A. Deichmann...

A. J. Peter. 1. Philipp Dorr, Röhrenmacher, bei B. Grether. 1. Karl Bobl, Buchbinder, bei Louis Dorr. 2. Karl Hubbuch, Schreiner, bei Karl Huber...

Vierte Preise (Diplome):

1. R. Spies, Schreiner, bei J. Spies. 1. E. Täge, Schreiner, bei J. Schmitt. 1. Otto Fabel, Schreiner, bei Jean Regel. 1. Adam Hügel, Schreiner, bei Heur. Hammer...

Die Preisvertheilung wurde durch den Schriftführer des Vereins, Herrn U l b a c h, vorgenommen.

Vor der Vertheilung der Staatspreise, welche ebenfalls durch Herrn U l b a c h stattfand, machte derselbe noch darauf aufmerksam, daß bei der Staatsprämierung auch der Besuch der Gewerbeschule durch die betreffenden Lehrlinge...

Erste Preise:

8. Ofenseher Peter Kiltau bei R. Wokla. 3. Rahmenmacher Franz Wittka bei Lehmann. 3. Sattler Gustav Kullbach bei A. Kullbach. 3. Schloffer Friedrich Stumpf bei G. Bracher...

Zweite Preise:

3. Buchbinder Bernh. Auttenwiejer bei A. Herzberger. 3. Buchdrucker R. Bärth in der Ersten Mannheimer Epigraph. Anstalt. 3. Dreher Wilh. Kadel bei W. Edel...

Wenn er sein eignes Fleisch und Blut hier nicht empfangen kann, was soll er mit fremden Leuten?“

Battiste wußte, daß Nanon das Herz blutete, weil sie sich der Hoffnung hingeeben hatte, Monsieur Rigand würde diesmal ihren theueren Liebbling, Mademoiselle Antoinette, mit nach Hause bringen...

Monsieur Rigand hörte die sich entfernenden Schritte seines Neffen, dem der Diener folgte. Er sah ruhig, argerte sich aber über das wüthende Mißfallen des Hundes...

„Das ist ein Vorbild von der Art und Weise, wie Einige ihre Besitzungen verschlingen,“ brummte er. „Sie springen darauf los, zermalmen, verschlingen sie; während Andere, und er ging langsam zu seinem Frühstück zurück...“

(Fortsetzung folgt)

„Hören Sie nur,“ sagte der alte Battiste lebhaft. „Hören Sie zu! Mein Herr ist sehr alt, ist seit Kurzem sehr angeklagt geworden, so angeklagt, daß meine gute Nanon glaubt, er müsse Etwas auf dem Gewissen haben...“

„Ist das der Grund, weshalb er das abscheuliche Thier hält?“ fragte Paul Veduc mit der Miene eines Mannes, der es versucht, seiner Ungebildtheit Herr zu werden...

„Ja, ja; und er hat Doppeltüren von neuem Eichenholz an seinem Zimmer anbringen lassen und verbringt ganze Stunden darin und schliefte sich des Nachts darin ein...“

„Man kann nicht gerade sagen, daß das Haus einladend aussehe,“ sagte Monsieur Veduc.

„Nein, nein; aber Blut ist dicker als Wasser,“ sagte Battiste, „und es gibt keinen verlässeren Menschen auf Erden, als mein alter Herr es ist.“

„Ich will es mir überlegen,“ sagte Paul, sich umdrehend, und dem alten Diener zuzwendend, ging er rasch seines Weges nach Couch zu.

„Was hast du mit Dem gesprochen?“ fragte die alte Nanon, die eben ein paar Blousen an die Leine vor dem Hause aufhing.

„Dem? Mit Monsieur Paul, Mademoiselle's einzigem Sohne.“

„Er sieht seiner Mutter durchaus nicht ähnlich,“ sagte Nanon hinst. „Was hast du zu ihm gesagt?“

„Ich tröstete ihn über den schlechten Empfang, der ihm vom einzigen Verwandten, den der arme Wursche auf der Welt noch hat, zu Theil geworden.“

„Der Herr hat ihn also schlecht empfangen?“ sagte Nanon mit einem Gesichte. „Nun, das bedauere ich nicht.“

Bei Dr. Probst, 2. Schneider Ferd. Luchardt bei Chr. Kern, 2. Schneider Wilhelm Hoffmann bei J. Vater, 2. Schneider...

Dritte Reihe:

1. Blechner Friedrich Krapp bei Georg Heneda, 2. Blechner Georg Hof bei Egan. Sinner, 2. Blechner Konrad...

Vierte Reihe:

1. Blechner Konrad Michael bei Emil Rhein, 1. Buchbinder Karl Wohl bei L. Dörr, 2. Buchbinder Karl Ehr bei E. Dörr...

Nach Beendigung der Vertheilung der Briefe nahm Herr Bouquet nochmals das Wort, um den staats- und städtischen Behörden den Dank für ihr Erscheinen zu der Feier...

Darauf ergreift Herr Oberbürgermeister Molli das Wort, um Namens der Stadt seiner Freude über den glänzenden Verlauf der Ausstellung Ausdruck zu geben...

Diesem hatte der feierliche Akt, dem sämtliche prämierten Beiräte, soweit solche im Laufe der Zeit nicht auf die Wanderschaft gegangen sind...

Fünfundzwanzigjähriges Stiftungs-Fest des Turnvereins Schwellingen.

(Originalbericht des „General-Anzeigers“.)

Die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes, welches der Turnverein Schwellingen gestern begann, erfüllt eine starke Einbuße durch das gleichzeitige Stattfinden der gleichen Feier des Turnvereins in Dagersheim...

Ideale Ziel der Turnerei steht im Auge behalten zu wollen. Manche mit der Musik abwechselnde gemeinschaftliche Chöre...

Neuestes und Telegramme.

* Das Grubenunglück in St. Etienne.

Die Zahl der Verunglückten ist nach neuem Bericht noch größer, als angenommen wurde. Die Leiche fehlte im Ganzen, verminkt und tod ist in diesem traurigen Falle wahrscheinlich gleichbedeutend.

Einer der wenigen Davongekommenen ist der Lampenwächter Abrisol, den man schwer verwundet, aber noch lebend auffand. Er erzählt: Ich war wie gewöhnlich zur Arbeit eingefahren und hatte mich in die Werkstatt begeben.

An der Öffnung des in den Gruben ausgebrochenen Brandes wird noch immer mit allen Kräften gearbeitet. Das Feuer hatte auch das Holzwerk der Stollen ergriffen, so daß Dämme von Thonerde und Backsteinen aufgeworfen werden mußten.

Die beiden Ingenieure Desjoug und Buisson, deren fähige That berichtet wurde, sind wieder hergestellt. Die Nachricht, daß Lalval, jener vor Wiederaufbau der Förderseile der Ingenieure auf den Boden des Schachtes abgestürzt...

Dafür zur Aenderung des Unglücks wird von allen Seiten angeboten und Liebesgaben in reicher Menge gesendet. Die Stadt St. Etienne hat 10,000, Lyon 6000, Paris 10,000 Fr. für die Hinterbliebenen gegeben.

Ein weiterer Bericht besagt: Mit dem Anhoeren der Schußdämme gegen die unterirdische Feuerbrunst werde fortgesetzt. Gegen 1 Uhr mußten die Arbeiter wegen gänzlicher Erschöpfung abgelöst werden. Wie die Arbeiten jetzt gelieben sind, ist anzunehmen, daß das Feuer vöthig abgelindert ist. Die Minister Constant und Guibot sind in den Schacht Saint Louis bis auf eine Tiefe von 350 Mtr. eingefahren...

* Berlin, 7. Juli. Nach Kopenhagener Berichten häufen sich die anti-deutschen Kundgebungen; zu einem auffälligen Pariser Toast des Brauervereins Jakobien, welcher Frankreich im nächste Kriege den Sieg wünschte...

* Berlin, 6. Juli. Die „Freisinnige Stg.“ bespricht die durch die lange Abwesenheit des Kaisers möglichenfalls eintretende Lage. Sie habe ein preussischer Herrscher eine so weite Auslandsreise angetreten. In weniger als acht Tagen, also eine Entfernung wie nach New-York...

* Berlin, 7. Juli. Der Ausschuh der deutschen Kolonialgesellschaft verhandelte in seiner letzten Sitzung zunächst über ein Schreiben des geschäftsführenden Ausschusses der deutschen Pondolandgesellschaft...

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Köln, 6. Juli 4.56 m. - 0.03. Duisburg, 6. Juli 4.56 m. - 0.03. Bonn, 6. Juli 4.56 m. - 0.04.

Der Ausschuh bewilligt der Ausschuh die nöthigen Mittel, durch eigene Berichterstatter die Verhandlungen, soweit sie für weitere koloniale Kreise Interesse haben, aufnehmen zu lassen...

* Biala (Schlesien), 6. Juli. Die Brünner Polizei-Direktion avisirte der hiesigen die Ankunft von fünf Galatosen, um die Arbeiterschaft zum Strike aufzubeugen.

* Paris, 7. Juli. Der „Intransigeant“ veröffentlicht einen Bericht über eine angebliche Unterredung des Obersten Vincent mit dem Kriegsminister Freycinet...

* Brest, 7. Juli. Der „Nord“ meldet, das russische Kriegsministerium habe die Einführung eines Repetiergebüres beschlossen; dieser Beschluß sei ein Friedenszeichen, weil die Einführung des neuen Gewehres mehrere Jahre beanspruche.

* Mannheim, 6. Juli. Die Brünner Polizei-Direktion avisirte der hiesigen die Ankunft von fünf Galatosen, um die Arbeiterschaft zum Strike aufzubeugen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Waaren-Bericht.

Kohlen. Auch für die abgelaufene Woche sind die seitler erhalteten Berichte genau aufreissend, da die Tendenz anbauend eine sehr feste ist.

Die Kohlenpreise sind seitler bedeutend gestiegen, und die Kohlenpreise sind seitler bedeutend gestiegen, und die Kohlenpreise sind seitler bedeutend gestiegen...

Die Preise der Mehl- und Roggenmehls sind seitler bedeutend gestiegen, und die Mehl- und Roggenmehls sind seitler bedeutend gestiegen...

Table with columns: Artikel, Preis, Einheit. Items include Mehl, Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, etc.

Wärzburg, 6. Juli. (Wahlkreiszweite). Dittler Markt 0.80 - 0.90, Schmalz 1.00, Butter 0.70 bis 0.80...

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 6.-7. Juli angekommen:

Table with columns: Schiffer, Schiff, Herkunft, Ladung, Wert. Includes arrival and departure lists for various ships.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Mannheim, 6. Juli 4.56 m. - 0.11. Bingen, 6. Juli 3.08 m. - 0.09. Mainz, 6. Juli 3.54 m. - 0.09.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung. Erweiterung des Postanweisungsvorrechtes mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Der Reichsbeitrag der Postanweisungen aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika wird von jetzt ab von 50 auf 100 Dollar erhöht.

Gr. Pad. Dienstbahnen. Am 7. d. M. treten zur 1. Abtheilung des internen badiſchen Gütertarifs der 8. und zur 2. Abtheilung der 4. Nachtrag in Kraft.

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer...

Bekanntmachung. Die Handhabung der Wochenmarkt-Ordnung. Wir machen hiermit auf folgende Bestimmung der Markt-Ordnung aufmerksam: § 11. Der sog. Grobbohnenmarkt hat ausschließlich auf dem Marktplatz...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Bekanntmachung. Die Handhabung der Wochenmarkt-Ordnung. Wir machen hiermit auf folgende Bestimmung der Markt-Ordnung aufmerksam: § 11. Der sog. Grobbohnenmarkt hat ausschließlich auf dem Marktplatz...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Steigerungs-Ankündigung. Nr. 23. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Elisabetha Bertha Herrmann, Ehefrau des Waders Philipp Eichelsheimer und deren Bruder Rudolf Herrmann...

Deutscher Feuerwehrverein (Singsch.) Unseres diesjährigen Gartenfest findet am Samstag, den 27. Juli, Abends präcis 8 Uhr in den Lokaltäten des Badner Hofes statt.

„Olymp“ Dienstag, den 9. Juli 1889 Berfammling in unſerm Vereinslokal „zum Haberd“, Q 4, 11 wogu wir unſere verehrten Mitglieder um volljähriges Erscheinen ersuchen.

„Frohsinn.“ Sonntag, den 14. Juli d. J. Ausflug nach Heidelberg zur Fahrenweihe des Gefangenenvereins Eintrag dortselbst.

Gefangenenverein Bavaria. Sonntag, den 14. Juli. Garten-Fest im Badner Hof mit Musik und Gefang, wogu wir unſere verehrten Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie Freunde des Gefangs freundlichst einladen.

Gefangenenverein Concordia. Heute Dienstag Abend Probe. Um volljähriges Erscheinen bitten Der Vorstand.

Gefangenenverein Eintracht. Dienstag Abend 9 Uhr Probe. Der Vorstand.

Gefangenenverein „Lira“. Dienstag Abend 9 Uhr Probe. Im Lokale. Zum deutschen Kaiser, P 4 9. Um volljähriges und pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Möbellager von J. Schönberger, T 1, 13 empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrasen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen.

Alte Rheinbleiche. Die von dem Pächter der neuen Rheinbleiche angezeigten Wäschepreise führe ich schon über jeßs Jahre. Das Abholen der Wäsche wird nur mit 25 bis 30 Pf. per Korb berechnet, sowie das Nachbleichen schon von 30 Pf. ab per Korb.

Mannheimer Liedertafel. Sonntag, den 14. Juli. Waldfest. Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand. 55897

Gothaer Lebensversicherungsbank. Versicher.-Beitrag am 1. Juli 1889: 72890 Pers. mit 556,500,000 M. Bankfonds am 1. Juli 1889: ca. 156,800,000 M.

Gothaer Feuerversicherungsbank. Versicherungssumme M. 3.883.225.800 Prämienentnahme M. 12.277.450 Rücklage M. 5.738.003

Mein Bureau befindet sich von heute an C 1, 5 (Breite Strasse) (1 Treppe hoch). 55896

Dr. Otto Seiler, Rechtsanwalt. Ich wohne jetzt M 2, 3, 2. Stock. Dr. Elsaesser. 54968

Mein Geschäft und Wohnung befindet sich seit heute B 2, 4. L. Frahm, Ofenseher. 55867

Geschäfts-Verlegung. Meiner werthen Kundenschaft zur gefl. Kenntniss, daß ich meine Glanzwascherei von heute ab nach Litra K 3, 10b verlegt habe.

Pianino's, Flügel etc. neu und gebraucht, Verkauf und Vermietung bei 5108 A. Donecker, O 2, 9.

Bleichsucht beſteigt ſchnell und ſicher Apotheke E. GIBB'S Bleichsuchtpulver (Reckauer Pulver)

Einhorn-Apotheke Mannheim (Markt). Bestellungen nach Auswärts werden gegen vorherige Einſendung von 1 M. 25 ſchnellſtens fr. eſſektutet.

Xylolith-Steinholz. Dem daran liegt, den Handſchwamm für alle Zeit zu beſeſſen, verwende anſtatt Diele, das ebenſo fußwarme, unbedrennliche, jede Art Fußböden harten Holztes, bei weitem über- treffende 55878

Xylolith-Steinholz, welches unter Garantie, in verſchiedenen Stärken und verſchiedener Färbung zu beziehen iſt, von der Holzhandlung Franz von Hoers, Keppelerſtr. Nr. 28, Schwes.-Vorſt.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, daß unſere innigſtgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schweſter und Schwägerin Christina Grünwald, geb. Hirschholz,

nach ſchwerem Leiden, im Alter von 45 Jahren, ſanft entſchlafen iſt. 55898 Im Ramen der trauernden Hinterbliebenen: Nikolaus Grünwald, Poſtmuſik. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 6 Uhr vom Trauerhauſe K 1, 9 aus ſtatt. Dies ſtatt jeder beſonderen Anzeige. Mannheim, den 8. Juli 1889.

Stellen suchen
Lehrungsstelle gesucht
in einem hiesigen ersten Baaren-

Magazinarbeiter,
ein durchaus erfahrener, der 15
Jahre im Coffee-Geschäfte war

Ansults-Köchin
empfehlte sich
G 6, 22, 3. Stock.

Lehrlingesuche
Ein hiesiges Material- &
Farbwaren-en-gros-
Geschäft sucht per 1. August einen

Mietthgesuche
Eine gesunde Wohnung, 3-4
Zimmer und Zubehör, in guter
Lage der Stadt per sofort oder

Wohnungs-Gesuch.
Eine kinderlose Familie sucht
in den Quadranten H-K oder
T-U ein Logis, bestehend aus

Magazine
G 5, 7 1 kleinerer Maga-
zinraum zu verm.

Läden
C 1, 12 neuer Laden mit
allem Zubehör zu verm.

G 3, 19 1 großer, 14-
2 Etagen mit
oder ohne Wohnung zu verm.

J 5, 3 1 Laden mit 4 Zim-
und Küche, sowie 2
kleinere Wohnungen zu verm.

Zu vermieten
C 8, 5 2. Stock mit 6 Zim-
mer nebst sonstigem
Zubehör, Badeinrichtung zu ver-

E 1, 12 2. St., Seitenbau,
2 bis 3 helle rdtl.
Zimmer, sammt Zubehör, sowie Par-

F 4, 15 Mansardenwohn-
g., mit Wasserl., 2 gr.
Zim. u. Keller zu vermieten.

F 7, 19 2 große Man-
sardenzim. m. Küche
sofort zu vermieten. 55741

G 2, 8 1 Mansardenwohn-
ung zu v. 54377a

G 3, 1 1 hübsch,
vollständig
abgeschl.
Wohnung

G 7, 4 mehrere freundliche
Wohn., je 2 Zim.
u. Küche, ebensolche mit 2 Zim.,

G 7, 15 1 ger. Hochpar-
terre-Wohn-
g. neuburger 6 Zimmer u. Zubeh.

G 8, 23a 4. St., 4 Zim.
mit Zubeh.

H 2, 18 schöner 2. Stock,
4-5 Z., Küche
u. Zubeh. per 1. Okt. zu v. 55113

J 2, 16 1 Wohng., 3 Z.,
Küche, Keller m.
Glasabstich u. Wasserl., soj. zu v.

K 1, 7 Breitenstr., schöne
Beletage, 6 große
Zim., Balkon mit allem Zubeh.

L 6, 12 2 Treppen, schöne
Wohnung, 4 Z.
nach der Straße sammt Zubehör,

L 11, 22 4. Stock, eine
elegante Woh-
nung u. 6 Zimmer, Badezimmer

L 14, 5a 1 hochgelegener
2. Stock, 7 Zim.
und Küche bis 1. September zu

L 15, 13 ein 4. Stock u.
einige kleinere
Wohnungen per 1. August zu

M 2, 18 der 2. Stock, 4
Zimmer, nebst Zu-
behör sofort oder bis 1. Septbr.

N 1, 8 1 Entresole-Wohn-
ung, 3 Zim., Küche
u. Zubeh. per Juli zu v. 53948

O 5, 7 4. Stock, 8 Z., mit
Zubehör per August
zu vermieten. 55141

P 7, 15 4 Gaupenzimmer
mit Küche sofort
an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682

Q 5, 13 1 Parterre-Wohn-
ung mit 3 Zim-
mer, Küche u. Zubeh. sowie 1

R 3, 4 Parterre-Wohn., 2 Z.,
u. Küche sofort zu
vermieten. 54122

Zu vermieten
Neubau Z 6, 2c Ring-
straße,
ein 1., 2., 3. und 4. Stock, be-

ZC 2, 16 neuer Städtl.,
Wohnung zu
verm. Näheres 3. St. 53990

ZE 1, 13b Redaktions-
Wohnung zu
verm. Näheres 3. St. 53990

ZF 1, 1 Damstraße,
schöner, abge-
schlossener 2. Stock mit Wasserl.

ZP 1, 27 1 große u.
1 kleine Wohng. zu v. 55572

Wohnungen in der
Zufahrtsstraße zu ver-
mieten:
Ein 3. Stock, 7 Zim-
mer, Badezimmer und

Beletage
v. v. Näh. M 4, 4. 54865

Parterre-Wohnung
v. v. Näh. M 4, 4. 54002

Zu vermieten.
Eine schöne Wohnung von 8
Zimmer und Zubehör, Bal-

G 7, 1c ein schön möbl.
Parterre-Zimmer
sofort zu verm. 55404

G 8, 22a 2. Stock, g. b.
Straße, 1 gut
möbl. Zim. soj. zu v. 55723

G 8, 24b 4. Stock schön
möbl. Zimmer
nach der Straße z. verm. 55370

H 1, 3 Breitenstraße
4. St., 1 gut möbl.
Zim. zu vermieten. 55035

H 5, 7 1 gut möbl. Part.-
Zimmer zu v. 55704

H 5, 12 3. St., 1 schön
möbl. Zim. billig
sofort zu verm. 55288

H 10, 1 1 gut möbl. Zim.
billig zu verm.
Näh. 2. Stock. 55590

L 2, 8 3. Stock, 1 freundl.
schön möbl. Zim.
mit Schlafz. zu v. 55286

L 4, 13 3. St. schön einfa-
ch möbl. Zim. z. 8 W.
per Mon. soj. zu verm. 55596

S. FELS. Sommer-Ausverkauf.

Der diesjährige Sommer-Ausverkauf beginnt

Montag, den 8. Juli

und habe ich zur besseren Uebersicht einen Theil der

Wollen- & Seidenstoffe, Battiste, Satins, Wollmousselines, Gardinen

 in den grossen Schaufenstern ausgelegt.

Die darauf notirten **hervorragend billigen** Preise werden sofort in's Auge fallen.

55801

Die Fabrik für Holzbearbeitung von Heinrich Fasig & Sohn, Ludwigshafen a Rhein,

Oggersheimer Landstrasse 35, Telephon No. 26,

empfiehlt als ihre Spezialität:

Die Uebernahme ganzer Bauten, Glaser- und Schreiner-Arbeiten.

Vollständige Maschineneinrichtung mit 15 der neuesten Hilfsarbeitsmaschinen, eigenen Schneidmühlen und Hobelwerken, Industriegeleise der Pfälzischen Eisenbahnen.

In Mannheim u. A. zuletzt ausgeführte Glaserarbeit: Die ganze Glaserarbeit Schulhaus Neubau U 2.

In Speyer in Ausführung begriffene Schreinerarbeit: Die ganze Schreinerarbeit der zwei neuen Pionier-Kasernen.

Sommer-Ausverkauf!

Sämmtliche Manufaktur- u. Modewaaren, Confection für Damen, Herren und Kinder, Satin-Blousen, Tricottailen, Teppiche u. Gardinen, Aussteuer-Artikel, Bett- und Weißwaren, Kleiderstoffe & Cattune verkaufen wir zu außerordentlich billigen Preisen.

Gebrüder Alsberg junior, an den Planken, D 3, 7.

Deutsche Schaumwein-Fabrik Wachenheim

empfiehlt ihren aus reinem Naturwein ohne Zufüge von Spirituosen und ohne Einsumpfen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten häufig begünstigten

Schaumwein

in ganzen, halben und viertel Flaschen, bei Riste Dreiermässigung. Verkaufsstelle bei **Jul. Eglinger & Co., Mannheim, G 2, 2.**

am Schloss, A 2, 2, Höhe aus, 55805

Jean Krieg

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Mannheim, D 3, 5, Theaterstrasse.
Gold- & Silberwaren, gold. & silb. Taschenuhren.
Anfertigung neuer Schmuckstücke, Reparaturen aller Art bei anerkannt billigsten Preisen. 55854

Für Posamentierer!

Wegen Aufgabe der Werkstätte ist ein reiches Lager an Posamentiergarben einfache, feine und Doppelwolle, Seide, Gewing etc. sowie eine vollständige Posamentier-Einrichtung im Ganzen oder einzeln billig zu verkaufen.
Leopold Dann & Co.
Seil 74, Frankfurt a/Main

Garten- und Straßen-Schläuche

fertig montirt zu Fabrikpreisen bei der Gummi- und Lederwaren-Niederlage von **Georg Hill, P 2, 14.**

D 1, 1. Julius Deutsch.

Wegen vorgeschrittener Saison verkaufe ich von heute ab nachverzeichnete Artikel 55552

bedeutend billiger wie bisher.

Spitzen, Tulle, Passementereien, Schwarze und farbige Borden, Achte Schweizer Stickereien. Spachtel-Spitzen u. Kragen. Vorstecker, Fichus, Tücher. Spitzen- und Stickerei-Kleider. Corsetts. Handschuhe.

D 1, 1. Julius Deutsch.

MEYERS

Über 500 Illustrationstafeln u. Kartenbeilagen. Unentbehrlich für jeden Gebildeten.

KONVERSATIONS-LEXIKON

neue 4. Auflage liefert bei Zahlung von monatlich 3 Mark an franko Wohnort die Buchhandlung von **Alexander Köhler, DRESDEN, Weißgasse 3, 1.** 256 Hefte à 50 Pf. — 16 Halbfanzbde. à 10 M.

Verlag des Bibliothograph. Instituts in Leipzig. 3000 Textabtheilungen. 55182

Allgemeiner Wettstreit für Kunst und Wissenschaft Brüssel 1888.

Ehrenpreis

Freiburg 1887 Goldene Medaille. Wien 1875 Silberne Medaille. Antwerpen 1885 I. Preis. (Höchste Auszeichnung) Wien 1873 Silberne Medaille. Halleberg 1886 I. Preis. Wien 1873 Auszeichnung-Diplom. Frankfurt 1884 I. Preis.

C. RUF

A 2, 7 Hof-Photograph A 2, 7
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Baden der 51445
Grossherzoglich. Hoheit Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hamilton.

Gold- und Silberbijouterien, solbte und massive Ausführung. Goldene und silberne Herren- und Damenketten jeder Art. Silberne Tafelgeräte-Aufsätze Jardiniere etc. Juwelarbeiten und Änderungen. Einkauf und Austausch von altem Gold u. Silber etc. Reparaturwerkstätte. Auswahlsendungen.

Gebr. Stadel, Juweliere und Uhrmacher, Mannheim.

Manheim D 3, 10
Brühlmarkt, Planken D 3, 10
55367 unter Garantie.

Sommer-Jaquets

in Cachemire, Lustre und Seiden etc. von Mk. 2.50 an in großer Auswahl vorrätig bei 55699

Georg Fischer

E 2, 1 Planken E 2, 1

Nur noch heute sind Wormser Loose

à Mk. 2 hier zu haben bei
Erlausr Peter Bossert, H 4, 31 — Moritz Herzberger, E 3, 17.
— J. M. Ruedin, T 1, 2 — Cigarrenhandlung Ermus F 2, 4 1/2,
Aug. Gehweiler, O 5, 8 — Franz Werk, D 5, 14 — Neue bad. Landeszeitung — Buchbinder Krebs, Q 2, 6 — Carl Fr. L'etoile, O 3, 5 — Jacob Kost, E 5, 1 — Jos. Pfeffer, D 5, 10
— und in Heddenheim bei J. F. Lang Sohn. 55418

Garantirt echter Medic. Tokayer auf Reinheit und Aechtheit durch Herrn Dr. Th. Peterson chem. Laboratorium in Frankfurt a. M. untersucht und begutachtet, ist der vorzüglichste Medicinalwein, sowie als bestes Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Frauen und Reconvaleszenten anerkannt. In 1/2, 1/3 und 1/4 Originalflaschen bei:
Ph. Kahrman in Friedrichsfeld.